

Newsletter

Nr. 2

Dezember 2009

FREUNDESKREIS
: BREMER
RATHS CHOR

Weihnachtskonzert für Alt und Jung

am Samstag, den 19. Dezember 2009 um 20 Uhr in der Wilhadi-Kirche, Bremen • Steffensweg 89



„Schon wieder Weihnachten!“ diesen Stoßseufzer bekommen wir in den letzten Tagen immer wieder zu hören. Trotz Finanzkrise ist Hektik und Betriebsamkeit angesagt auf den Straßen, in den Passagen, den Läden, Kaufhäusern und Weihnachtsmärkten in unserer Stadt.

Doch für viele kann erst dann richtig Weihnachten werden, wenn auch die richtige Musik Erinnerungen weckt, weihnachtliche Stimmung verbreitet und die Herzen erwärmt.

Der Bremer RathsChor möchte Sie, wie schon im letzten Jahr, zu einem weihnachtlichen Konzert einladen. In dem bunten Programm finden Sie viele bekannte, aber auch überraschende und weniger bekannte Lieder. Wolfgang Helbich ist bekannt dafür, zu Unrecht in Vergessenheit geratene kleine weihnachtliche

Köstlichkeiten aus den Archiven „auszugraben“ und für seinen Chor aufzubereiten. Bekannt und beliebt sind auch seine Liedinterpretationen: Die von ihm neu gesetzten lange bekannten Melodien rücken den Text wieder etwas mehr in den Vordergrund und überraschen und begeistern Jung und Alt.

:Zahlreiche Mitwirkende

Von den nahezu stürmischen, positiven Reaktionen auf das letzte Weihnachtskonzert ermutigt will der Bremer RathsChor in diesem Jahr wieder mit der **Bremer Kinder- und Jugendkantorei** unter der Leitung von Ilka Hoppe musizieren, wobei einige Stücke auch gemeinsam und im Wechsel gesungen werden - das macht übrigens Kindern und Erwachsenen sehr viel Freude!

Das schon im letzten Weihnachtskonzert begeistert aufgenommene Ensemble **Raths Vocalis** ist auch wieder dabei: junge Männer, die mit einem frischen, mitreißenden Schwung á-cappella-Werke mehrstimmig präsentieren.

Begleitet werden die Chöre von drei versierten Instrumentalisten: **Beate Röllecke** und **Rainer Köhler** spielen Orgel und **Katja Bergström** begleitet auf der Gitarre.

:Buntes Programm

Wir versprechen Ihnen ein festlich fröhlichen Konzert. Die leitenden Musiker haben ein Programm zusammengestellt, das die Tradition im Vordergrund sieht, sich wertvollen neueren Liedern aber nicht verschließt. Die folgende Liste ist noch nicht die Reihenfolge der Stücke beim Konzert, sondern zeigt nur die Vielfalt der Werke:

Bremer RathsChor, Leitung: Wolfgang Helbich

Hymnus:	Veni redemptor gentium
L. Osiander:	Nun komm der Heiden Heiland
J. Crüger:	Wie soll ich dich empfangen
Aus dem Weihnachtsliederbuch des Cornelius Freundt:	
	Geboren ist uns der heilige Christ
	Ihr Himmel preist
M. Praetorius:	Es ist ein Ros entsprungen
J. Eccard:	Vom Himmel hoch
J. Walter:	In dulci jubilo
J. Hermann:	Lobt Gott, ihr Christen
W. Helbich:	Still, still, still
W. Helbich:	Merry Christmas
Anonymus/Helbich:	O sanctissima (Oh du fröhliche)

Bremer Kinder- und Jugendkantorei, Leitung Ilka Hoppe

H.G. Bertram:	Es kommt ein Schiff geladen
J. Michel:	Maria durch ein Dornwald ging
C. Grottko:	Advent, Advent
R. Schweitzer:	Du bist es, der den Keil gesprengt
E. Eriksdottir:	Weihnacht naht
I. Bredenbach:	Sage, wo ist Bethlehem
P. Cornelius:	Die Könige

Bremer Kinder- und Jugendkantorei gemeinsam mit dem Bremer RathsChor:

V. Novello/W. Helbich:	Adeste fideles
W. Helbich:	Die Nacht ist vorgedrungen
W. Helbich:	Wer klopft an
F. Gruber/A.Müller:	Stille Nacht

Ensemble Raths Vocalis:

Jacobus Gallus:	Ante luciferum genitus
Günter Bialas:	Kommt, wir gehn nach Bethlehem
James Lord Pierpont:	Jingle Bells

Vorschau

An folgenden Gottesdiensten wird sich der RathsChor beteiligen:

Adventsgottesdienst

Sonntag, 20. Dezember 2009, 17 Uhr
St. Remberti-Kirche, Bremen • Friedhofstraße 10

Weihnachtsgottesdienst

Donnerstag, 24. Dezember 2009, 23 Uhr
Wilhadi-Kirche, Bremen • Steffensweg 89

Und auf das nächste Konzert brauchen Sie auch nicht lange zu warten:

Silvesterkonzert

31. Dezember 2009, 21 Uhr
Kirche St. Ursula, Bremen • Schwachhauser Heerstraße
Ecke Emmastraße

G.F. Händel: Suite D-Dur aus der Wassermusik
F. Mendelssohn: Hymne „Hör mein Bitten“
J. Haydn: Missa in angustiis (Nelsonmesse)

Solisten:

Anja Petersen, Sopran • Julie Comparini, Alt
Mirko Ludwig, Tenor • Carsten Krüger, Bass
Bremer RathsChor • Bremer RathsOrchester
Leitung: Wolfgang Helbich

Karten im Vorverkauf

bei Nordwestticket (0421 36 36 36)
und allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen
sowie an der Abendkasse 1 Stunde vor Konzertbeginn

Rückblick

Tänzerisch-bewegter Jubel

Georg Friedrich Händels „Der Messias“ erntet in der Alexanderkirche zum Abschluss stehende Ovationen

VON GÜNTER MAYSIAK

Wildschonem. Die Anrede erzählt, dass Händel, als er nach einer Aufführung des „Messias“ von einem Zuhörer gesagt bekam: „Er hat mich gut unterhalten“, geantwortet haben soll: „Ich bin Sie zu besessen, Mylord“. Nach der Aufführung von Georg Friedrich Händels Oratorium „Der Messias“ in englischer Originalsprache am Sonntagabend in der Alexanderkirche wird man das Eine nicht vom Anderen trennen wollen – wobei das Unterhalten eine ganz eindeutige Anspielung ist, die Besessenung ein jeder mit sich selbst abmachen misste.

„Händel: Der Messias“, so der deutsche Titel, ist sein über die Jahrhunderte beliebtestes und erfolgreichstes Werk und darüber hinaus das Höhepunkt in der Geschichte des Oratoriums. Es ist ein Werk jubelnder Zuversicht und glücklicher Fröhlichkeit, der Messias ist nicht der Dulder, sondern Wohlbeherrscher und Himmelskönig. Das berichtet man mit bewundernder Einigkeit der Bremer RathsChor, die Neue Rathshilfharmonie Bremen und die Solisten Dorothea Klebs (Sopran), Annette Markert (Alt), Benjamin Bruns (Tenor) und Dennis Wörner (Bass) in einer am Schluss mit stehenden Ovationen bedachten Aufführung. Wolfgang Helbich, der das Konzert leitete, zeigte wieder einmal seine leidenschaftliche und der Musik auf dem Grund gehende dirigierende Musikalität.

„Beginnen wir mit seinem RathsChor, der ja – man glaubt es kaum – kein professioneller Chor ist. Und beginnen wir ruhig mit dem „Hallelujah“, das den zweiten Teil des Oratoriums beschließt und zum „Hallelujah-Schlag“ wurde. Man hört es immer auch noch mit pathetischer Fassung, aber es ist tänzerisch-bewegter. Ja, selbst fast ein bisschen abweisend im Mikrofon-Bereich, was dann das Unisono des „Gott, der Herr, der Retter“, dem Jubel die Sicherheit gibt. Was der Chor an müheloser Virtuosität zu leisten hat, was zu erleben ist, wenn es ist ein Kind geboren“, da sprudeln die Koloraturen förmlich vor Glick.



Der Bremer RathsChor und die Neue Rathshilfharmonie begeisterten in Wildeshausen unter der Leitung von Wolfgang Helbich. FOTO: INGO MÜLLERS

Dabei wäre es das wichtige Moment der Dienstigkeit zu denken: Die Freude des „Messias“ ist auch die vom irdischen Freunde. Dass der Chor alle Tugenden wie Homogenität, Pünktlichkeit oder Präzision besitzt, erübrigt sich fast zu sagen. Die Dienstigkeit ist auch zugegen, wenn Dorothea Klebs in der großen, mehrteiligen Hirtenszene bis hin zur „Reise“-Arie zur stromenden Leichtigkeit und Fröhlichkeit ihres Soprans immer auch einen Teil der menschlichen Zärtlichkeit hören lässt. Und wie makellos leicht und abgefeilt Rosen die Koloraturen.

WeserKurier/Delmenhorster Kurier 04.12.09

Dieser Artikel ist nur einer von vielen, in denen über die Aufführung des Messias in der Wildeshausener Alexanderkirche und in der Bremer Glocke berichtet wurde. RathsChor und die Neue Rathshilfharmonie waren dort sehr freundlich aufgenommen worden. Das Musizieren in dem schönen Kirchenschiff und in Bremens großartigen Konzertsaal hatte allen Beteiligten sehr viel Freude bereitet – und dem Publikum offensichtlich auch.

Auf der Kulturseite der Hauptausgabe des WeserKurier vom 2. Dezember bespricht Simon Neubauer das Konzert des Bremer RathsChors in Bremens Glocke am 30.11. Hier einige Auszüge:

„Nun ist er dort angekommen, wo Wolfgang Helbich seit Langem hinstrebte: Im Herzen der Stadt, wenige Schritte vom Dom, wo er über drei Jahrzehnte lang sehr erfolgreich gewirkt hat. Natürlich stellte er erstmals im großen Rahmen seine Neugründung vor, den nicht nur zahlenmäßig stattlichen „Bremer RathsChor“, zusammen mit der „Neuen Rathshilfharmonie Bremen“, die sich fast ausschließlich aus Musikern der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen rekrutiert. ...Dieses Kulturdokument... gilt noch immer als Händels bekanntestes und am häufigsten aufgeführtes Werk, hat Geschehnisse, Farben und Ausdrucksvarianten genug, die man freilich erst zum Klingen bringen muss, um ihre Mitteilungskraft zu entfalten. Das glückte, weil Helbich das verschiedene Kolorit, das Händel in den drei Abschnitten ... vorgab, sehr entschieden ausformte und dank schlanker, scharfer Tempi sowie einer vorzüglich differenzierten Dynamik eine lebendige Wiedergabe erzielte. Überdies nutzte er die farbenreichen Kontraste von der lieblich-lyrischen Hirtenmusik über sanft klagende Erschütterung bis zur Bekundung jubelnder Gläubigkeit in vielerlei Varianten. In der Beherrschung des Meisterwerkes konnte sich Wolfgang Helbich auf die exquisiten Musiker der Kammerphilharmonie verlassen: Geschult in der barocken Klangrede sowie erfahren in der klanglichen und dynamisch differenzierten Strukturierung ist da kein Platz für lässiges Al-fresco-Gemisch. Und selbst im Eifer bleibt der Orchesterpart – ausgezeichnet unter anderem das Continuo – transparent. Der bestens vorbereitete RathsChor, weit über eine Hundertschaft an Sängerinnen und Sängern mit einem gewichtigen Fundament an Männerstimmen, sang mit elementarer Frische und sinnerfülltem Ausdruck im glücklichen Jubelieren bis hin zur nicht hymnisch überfrachteten Kraftentfaltung des „Hallelujah“, vergaß jedoch andererseits nicht das Abdunkeln in den Phasen des Mitleidens und nicht den bissigen Klang beim Aufruhr des Volkes. Die sichere Deklamation selbst in der englischen Originalsprache ließ auch in den Chorfugen kaum Wünsche offen. ... Viel Jubel im nicht ausverkauften großen Glockensaal für diese Adventsbotschaft und Vorweihnachtsfreude.“

Chorsplitter

„Blätterrauschen“
Kaum eine Jahreszeit spiegelt sich im RathsChor so intensiv wider, wie die Weihnachtszeit: hektisches Suchen, verzweifeltes Sammeln, offene Wünsche, spätes Verpacken: wir sind in einer Chorprobe der Weihnachtslieder. Anders als bei den sonstigen Konzerten bleibt dem Chor für dieses immer nur extrem wenig Zeit. Und anders als bei den sonstigen Konzerten haben die Sängerinnen und Sänger dabei nicht nur ein oder zwei Notenbücher sondern – tja, und darum geht es: Es gibt eine beachtliche Sammlung von weit über 70 verschiedenen Liedern und Stücken, aus deren Fundus der Weihnachtsliederabend jedes Mal neu mit ca. 20 Stücken gestaltet wird. Und jedes Jahr kommen neue Stücke dazu, die Wolfgang Helbich aus Archiven „ausgegraben“ und lesbar mit dem Computer abgeschrieben hat, und natürlich auch seine eigenen Sätze (Kompositionen) bekannter und weniger bekannter Weihnachts-Kostbarkeiten. Welche Lieder tatsächlich am Konzert-Tag gesungen werden steht eigentlich erst bei der Generalprobe fest. Bis dahin suchen sich die Chormitglieder vor jeder Probe die neuesten Einzelblätter von den Tischen vor dem Chorsaal, die von Ruthild, unserer Notenwartin, teilweise bis tief in die Nacht zusammengestellt wurden. Und bei der Probe sucht dann jeder in seinem dicken Haufen verzweifelt, wo denn nun gerade das richtige Blatt ist, und es rauscht, und die Blätter fallen... bis dann alles geordnet in der Konzertmappe verpackt ist.